Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 16. Juni 2011
Ausgabe 113
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **2**
› Bundeswehrstrukturreform: OB Ude schreibt an Verteidigungsminister de Maizière 2
› Münchner Friedhofsführungen Juli bis November 3
› Ausstellung „Tokio, Hotel München“: Führung und Verlängerung 5
› Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum 6
Antworten auf Stadtratsanfragen **7**
› Umzugsquoten bei Münchner Schülern 7

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **9**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Dienstag, 21. Juni, 10.30 Uhr, Rümannstraße 60
Stadträtin Dr. Ingrid Anker (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Ursula Wohlers im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Meldungen

Bundeswehrstrukturreform: OB Ude schreibt an Verteidigungsminister de Maizière
(16.6.2011) Aufgrund von Presseanfragen, die die Haltung der Landeshauptstadt München zu einem etwaigen Abbau von Bundeswehrstandorten im Münchner Stadtgebiet thematisiert haben, weist Oberbürgermeister Christian Ude auf den Stadtratsbeschluss des Kommunalausschusses vom 10. Februar hin, aufgrund dessen der Oberbürgermeister folgenden Brief an Bundesverteidigungsminister Dr. Thomas de Maizière geschrieben hat:
„Mit großem Interesse verfolge ich die Berichterstattung über die vorgesehene Bundeswehrstrukturreform.
Die Stadt München hat in den vergangenen Jahren bereits sechs von der Bundesrepublik aufgegebene, ehemals militärische Liegenschaften im Stadtgebiet erworben (so genannte „Panzerwiese", Waldmann-/Stettenkaserne, Funkkaserne, Luitpoldkaserne, Prinz-Eugen-Kaserne, Bayernkaserne). Insgesamt konnte mit dem Kauf dieser Konversionsflächen die Entwicklung für zirka 11.000 Wohneinheiten gesichert werden. Angesichts des bekannten Wohnraummangels in München wurde durch das erfolgreiche Zusammenwirken von Bund (Freigabe und Verkauf) und Stadt (Erwerb und Überplanung) eine große Verbesserung der Situation erzielt. Trotzdem ist eine zufriedenstellende Deckung des Wohnraumbedarfes noch lange nicht erreicht.
Falls sich die Bundesrepublik zu Grundstücksfreigaben in München entschließen würde, könnten sich weitere Möglichkeiten zur Schaffung von nach wie vor dringend benötigtem Wohnbauland ergeben.
Ich möchte nachstehend kurz die derzeit noch militärisch genutzten, großflächigen Areale der Bundeswehr im Stadtgebiet, die sich für eine städtebauliche Entwicklung eignen, aufführen:
- Fürst-Wrede-Kaserne an der Ingolstädter Straße
- Ernst-von-Bergmann-Kaserne an der Neuherbergstraße

- Bundeswehrverwaltungszentrum an der Dachauer Straße
  Hier gilt eine Besonderheit: Die Bundesrepublik Deutschland und die Landeshauptstadt München haben für den Fall einer erfolgreichen Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 vereinbart, dass die für die Errichtung des Olympischen Dorfes notwendige (erhebliche) Teilfläche dieser Liegenschaft der Stadt zur Verfügung gestellt werden soll. Nach den Spielen werden die Wohnungen des Olympischen Dorfes dem Münchner Wohnungsmarkt zugeführt, wodurch eine weitere Entlastung eintritt. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und die Stadt haben bereits die Kaufverhandlungen aufgenommen. Selbstverständlich gibt es eine Rückfalloption, falls München am 6. Juli 2011 nicht den Zuschlag erhält.

Nach meiner bisherigen Kenntnis beabsichtigen Sie, etwa im Juni 2011 Ihre Entscheidung zu etwaigen Standortauflösungen oder -verlagerungen bekannt zu geben.
Ich würde mich sehr über eine frühzeitige Information freuen. Aufgrund der Erfahrungen beim Kauf und der Überplanung vormals militärisch genutzter Liegenschaften kann ich Ihnen einen raschen und kompetenten Umgang mit den Konversionsflächen zusagen. Letztendlich stünde das Vorgehen auch im Einklang mit dem Geist der ‚Gemeinsamen Erklärung der Landeshauptstadt München und des Bundesministeriums der Verteidigung vom 19. Februar 2002', mit der sich Stadt und Bund zu ihrer gemeinsamen Verantwortung bei der Konversion von Kasernenflächen zu Gewerbe- und Wohnungsbauflächen und zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit bekannten. Angesichts der für beide Seiten durchwegs positiven Erfahrungen aus der Vergangenheit ist auch weiterhin mit Ergebnissen zu rechnen, die beiden Seiten zum Vorteil gereichen."

Münchner Friedhofsführungen Juli bis November

(16.6.2011) Die Nachfrage bei den Führungen durch das Krematorium am Münchner Ostfriedhof ist derart hoch, dass die Städtische Friedhofsverwaltung zwischen Juli und November jetzt wöchentlich Rundgänge anbietet. Zudem gibt es wieder Rundgänge über Münchner Friedhöfe.
Der Eintritt zu den Führungen ist kostenlos, eine Anmeldung jedoch unbedingt erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Telefonische Anmeldung: Montag bis Freitag von 9 bis 12.30 Uhr unter Telefon 2 31 99-3 25 sowie per E-Mail unter fhv-oeffentlichkeitsarb.rgu@muenchen.de. Für das zweite Halbjahr sind folgende Termine geplant:

- ***Alter Südfriedhof, Eingang Stephanskirche, Thalkirchner Straße 17***
  Freitag, 15. Juli, 12. August, 16. September und 14. Oktober, jeweils um 14 Uhr, Dauer zirka 2,5 Stunden
  Der Alte Südfriedhof wurde im Jahr 1563 eingeweiht und blickt auf eine bewegte Geschichte zurück. Zahlreiche Persönlichkeiten, wie beispielsweise die Architekten Leo von Klenze und Friedrich von Gärtner, der Maler Carl Spitzweg, Münchner Originale wie Franz Xaver Krenkl oder der „Finessensepperl" und die Frauenrechtlerin Ellen Ammann haben hier ihre letzte Ruhe gefunden. Der Rundgang schließt eine Besichtigung des neu geschaffenen Lapidariums (mit Ausstellungsstücken aus dem Alten Südfriedhof) mit ein. In einer Filmvorführung mit 3D-Animation wird die Entwicklungsgeschichte des Friedhofes dargestellt.
- ***Alter Nordfriedhof, Haupteingang, Arcisstraße 45***
  Freitag, 8. Juli, 9. September und 7. Oktober, jeweils um 14 Uhr, Dauer zirka 1,5 Stunden
  Im Alten Nordfriedhof wurde wie auch im Alten Südfriedhof der Bestattungsbetrieb 1944 eingestellt. Beide Friedhöfe stehen als Gesamtensemble unter Denkmalschutz und sind als Landschaftsbestandteil geschützt. Der Rundgang führt zu historischen Gräbern und deren Geschichten.
- ***Waldfriedhof, Alter Teil, Fürstenriederstraße 288***
  Freitag, 16.September, 14 Uhr, Dauer zirka drei Stunden
  Der Münchner Waldfriedhof ist ein Friedhof von beeindruckender Größe, Ausstrahlung und Schönheit. Der Weg führt vorbei an historischen Gräbern inmitten grüner Natur und zu besonderen Gräberfeldern wie der islamischen Sektion und der „Bestattung unter Bäumen". Für den Rundgang wird festes Schuhwerk empfohlen. Treffpunkt: gegenüber der Aussegnungshalle des Alten Teils. Die Führung endet am Haupteingang des Neuen Teils, Lorettoplatz 3.
- ***Westfriedhof, Haupteingang, Baldurstraße 28***
  Freitag, 22. Juli, 14 Uhr, Dauer zirka zwei Stunden
  Der Westfriedhof besteht seit 1898, seine Bauten wurden 1902 vollendet. Architekt war Professor Hans Grässel. In den 1920er Jahren wurde der „Neue Teil" ausgebaut. Heute umfasst der Westfriedhof nach mehreren Erweiterungen rund 40.000 Grabplätze.
- ***Nordfriedhof, Haupteingang, Ungererstraße 130***
  Freitag, 19. August, 14 Uhr, Dauer zirka zwei Stunden
  Der Friedhof wurde 1884 von der Gemeinde Schwabing angelegt und bei der Eingemeindung sechs Jahre später von der Stadt München übernommen. Die Aussegnungshalle, die Leichenhallen sowie die Mauereinfriedung und die Wohngebäude entstanden zwischen 1896

und 1899 nach Entwürfen von Stadtbaurat Professor Hans Grässel. 1962 wurde die Urnenhalle „N“ nach einem Entwurf von Architekt Eugen Jacoby errichtet. Nach insgesamt neun Erweiterungen umfasst der Nordfriedhof heute 34.000 Grabplätze mit Familiengräbern, Urnengräbern, Nischenplätzen und Arkadengrüften.

- ***Friedhof Bogenhausen, Bogenhausener Kirchplatz 1***
  Freitag, 22. Juli, 9. September und 21. Oktober, jeweils um 14 Uhr, Dauer zirka 1,5 Stunden
  Schlichte und einfache Grabstätten prägen das Bild des kleinen Friedhofs um die Kirche St. Georg. Man würde nicht vermuten, dass dies der Bestattungsort zahlreicher berühmter Persönlichkeiten ist: Liesl Karlstadt, Erich Kästner, Rainer Werner Fassbinder, Annette Kolb, Oskar Maria Graf, Helmut Fischer („Monaco-Franze“) und vieler mehr.
- ***Krematorium, St.-Martin-Straße 41***
  1. Juli bis einschließlich 25. November jeden Freitag, jeweils um 15 Uhr, Dauer zirka zwei Stunden
  Das Münchner Krematorium wurde 1927 nach Plänen von Professor Hans Grässel am Rande des Ostfriedhofes eröffnet. Die denkmalgeschützte Trauerhalle ist im Originalzustand erhalten und bietet einen würdigen Rahmen für Trauerfeiern zur Feuerbestattung. Beim Rundgang durch den Technikbereich wird der Ablauf der Einäscherung erläutert. In welchen Schritten läuft die Einäscherung ab? Wie wird sichergestellt, dass die jeweilige Asche in die dafür vorgesehene Urne kommt? Wie sieht das Sicherheitssystem aus, mit dem sich Verwechslungen ausschließen lassen? Während des Rundgangs werden alle Fragen rund um das Thema Feuerbestattung beantwortet und es wird auch über Aspekte des Umweltschutzes gesprochen.

Ausstellung „Tokio, Hotel München“: Führung und Verlängerung

(16.6.2011) Am Sonntag, 19. Juni, um 11 Uhr findet in der Rathausgalerie eine kostenlose Führung durch die Ausstellung „Tokio, Hotel München“ mit den Künstlerinnen Masayuki Akiyoshi, Scarlet Berner, Almut Determeyer und Yukara Shimizu statt. Die Ausstellung zeigt das kreative Nebeneinander von Tokio und München exemplarisch an den Arbeiten der zwei japanischen in München lebenden Künstlerinnen Masayuki Akiyoshi und Yukara Shimizu, ergänzt von den deutschen Künstlerinnen Scarlet Berner und Almut Determeyer, deren Schaffen atmosphärische Nähe zum Japanischen aufweist und nachhaltig von asiatischer Kunst beeinflusst wurde. Schwerpunktmäßig werden Fotoarbeiten und Filme gezeigt. Parallel zu den ausgestellten Werken laufen die Ausstellung begleitend zwei

Filme von Almut Determeyer und ein kurzer Zusammenschnitt bekannter japanischer Filme zum Thema „Regen".
Die Ausstellungsdauer von „Tokio, Hotel München" wurde verlängert bis Mittwoch, 29. Juni. Die Ausstellung ist Dienstag bis Sonntag von 11 bis 19 Uhr in der Rathausgalerie, Marienplatz 8, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen unter *www.muenchen.de/rathausgalerie.*

Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum
(16.6.2011) Im Turmstüberl des Valentin-Karlstadt-Musäums, Tal 50, findet am Montag, 20. Juni, von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr wieder ein monatliches offenes Singen im so genannten Volkssänger-Stüberl des Musäums statt. Unter der Leitung von Eva Becher (Kulturreferat) werden bekannte und unbekannte Münchner Volkssängerlieder, Jodler und jahreszeitlich passende Lieder gesungen. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos, der Eintritt für das Musäum beträgt 2,99 Euro. Das Musäum kann bis 17.29 Uhr besichtigt werden und wird nach Ende der Singstunde geschlossen. Im Turmstüberl gibt es Bewirtung durch Petra Perle.
Nähere Informationen sind auch unter *www.muenchen.de/volkskultur* oder unter *www.valentin-musaeum.de* ersichtlich. Das monatliche Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum wird veranstaltet vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit dem Valentin-Karlstadt-Musäum und Petra Perle vom Turmstüberl.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 16. Juni 2011

Umzugsquoten bei Münchner Schülern
Anfrage Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei) vom 29.4.2011

Antwort Oberbürgermeister Christian Ude:

Auf Ihre Anfrage vom 29. April 2011 nehme ich Bezug;
In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:
In der aktuellen Debatte um eine bundesweite Vereinheitlichung schulischer Bildungsstandards aufgrund erhöhter Mobilität haben Sie Befürchtungen, dass das Bildungsniveau der bayerischen Schülerinnen und Schüler sinken könnte.

Informationen über Schülerbewegungen sind in der amtlichen Schulstatistik nur unvollständig enthalten und lassen daher keine zuverlässigen Aussagen zur Mobilität zu.
Zur Beantwortung ihrer Frage konnte folglich nur das Umzugsverhalten der schulpflichtigen Hauptwohnsitzbevölkerung analysiert werden. Ausgewertet wurde die Altersgruppe der 6 bis 15-jährigen für die Jahre 2005 bis 2010. Damit werden nahezu vollständig die Jahrgänge der 9-jährigen Schulpflicht in Bayern abgedeckt. Jugendliche an weiterführenden Schulen, die älter als 15 Jahre sind, können bei dieser Auswertung nicht berücksichtigt werden, da die zugrunde liegenden Einwohnerdaten keinerlei Informationen zum Schulbesuch enthalten. Eine Auswertung der amtlichen Schuldaten zeigt, dass im Schuljahr 2009/2010 knapp 17 Prozent der Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen älter als 15 Jahre waren.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Wie viele Schüler ziehen pro Jahr:
a) aus anderen Bundesländern nach München?
b) aus München in andere Bundesländer?
c) aus anderen Staaten nach München?
d) aus München in andere Staaten?

Antwort:

Zu- und Wegzüge von Kindern im Alter von 6 bis 15 Jahren in München

Wanderungen von bzw. in andere Bundesländer

Antwort	Wanderung	Jahr					
		2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Anzahl der Kinder von 6 bis 15 Jahren im Dezember des Jahres	*98.584*	*98.640*	*99.271*	*99.959*	*100.366*	*102.226*
Antwort 1 a)	zugezogene Kinder	598	557	728	689	644	633
Antwort 1 b)	weggezogene Kinder	363	822	517	588	494	428
	Wanderungsvolumen	961	1.379	1.245	1.277	1.138	1.061

Wanderungen von bzw. ins Ausland

Antwort	Wanderung	Jahr					
		2005	2006	2007	2008	2009	2010
Antwort 1 c)	zugezogene Kinder	1.199	1.178	1.115	1.175	1.472	1.698
Antwort 1 d)	weggezogene Kinder	777	914	831	848	853	792
	Wanderungsvolumen	1.976	2.092	1.946	2.023	2.325	2.490

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 16. Juni 2011

Inklusionsschulen in München einrichten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Krieger, Jutta Koller und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN rosa liste
Stadtratsfraktion München

München, 16. Juni 2011

Antrag zur dringlichen Behandlung im Ausschuss für Bildung und Sport am 29.6.2011

Inklusionsschulen in München einrichten

Das Referat Bildung und Sport wird gebeten, sich dafür einzusetzen, dass in München einige Standorte für die vom Staatsministerium für Unterricht und Kultus für das Schuljahr 2011/2012 angekündigten Schulen mit dem Schulprofil Inklusion eingerichtet werden.

Über den Stand der Planungen wird dem Stadtrat noch vor der Sommerpause berichtet. In diesem Zusammenhang wird auch über den von einer interfraktionellen Arbeitsgruppe des Bayerischen Landtags eingebrachten Gesetzentwurf zur Änderung des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG-E) informiert.

Begründung

Laut Schreiben des Kultusministeriums (KMS) vom 11.5.2011 zur „Umsetzung von Inklusionsmaßnahmen an den Grund- und Haupt-/ Mittelschulen im Schuljahr 2011/12"[1] sollen im kommenden Schulen – in Vorgriff auf die geplante Änderung des BayEUG[2] – „Schulen mit dem Schulprofil Inklusion" eingerichtet werden.
In Bayern sind hier für das Schuljahr 2011/2012 in einem ersten Schritt insgesamt mindestens 30 Schulen vorgesehen, darunter 9 Schulen im Regierungsbezirk Oberbayern.

Neben einem Antrag der Schule und der Zustimmung des Schulaufwandsträgers, also im Falle Münchens der Landeshauptstadt, gelten hier laut KMS vom 11.5.2011 u.a. folgende Voraussetzungen:

---

[1] Siehe: http://www.blv.de/uploads/media/20110511_Schueler_mit_sonderpaedagogischem_Foerderbedarf_01.pdf

[2] Siehe: https://www.bayern.landtag.de/www/ElanTextAblage_WP16/Drucksachen/Basisdrucksachen/0000005000/0000005347.pdf

- „Vorlage eines Bildungs- und Erziehungskonzepts, das von der Schulfamilie insgesamt getragen werden muss"
- „Erfahrungen mit Unterricht von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf und enger Kooperation mit einer Förderschule"
- „Starke Gewichtung des Themas Inklusion im Schulentwicklungsprozess"
- „An Schulen mit dem Profil „Inklusion" sollen mindestens 10 Schüler mit diagnostiziertem sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache oder Verhalten unterrichtet werden."

Diesen Schulen sollen personelle Unterstützung durch Lehrkräfte für Sonderpädagogik (mit mindestens 13 Lehrerstunden) und zusätzliche Lehrerstunden (mindestens 10) zur Verfügung gestellt werden. Es besteht auch die Möglichkeit, an diesen Schulen Klassen mit einem festen Lehrertandem (eine Lehrkraft für Sonderpädagogik) einzurichten (hier sollen in Oberbayern 4 Klassen, vornehmlich in der Jahrgangsstufe 1 der Grundschule, eingeführt werden), in denen sowohl Schülerinnen und Schüler mit sehr hohem sonderpädagogischem Förderbedarf als auch Schülerinnen und Schüler ohne sonderpädagogischen Förderbedarf unterrichtet werden.

Die Zahl der auszuwählenden Schulen in Bayern (angesichts 175 staatlicher Grund- und Hauptschulen allein in München) sowie die dafür zur Verfügung gestellten Ressourcen sind zwar deutlich zu gering für eine flächendeckend gelingende Inklusion im Sinne des Art. 24 der UN-Behindertenrechtskonvention, doch als erster Schritt sind diese Maßnahmen auch für die Landeshauptstadt München, in der viele Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterrichtet werden, grundsätzlich zu begrüßen. Es wäre dringend notwendig, dass eine größere Zahl von Münchner Schulen sich daher zu Schulen mit dem Schulprofil Inklusion entwickeln würden. Die Landeshauptstadt München sollte dies in ihrem Rahmen unterstützen und auch weitere Maßnahmen für eine erfolgreiche Inklusion umsetzen.

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Dr. Florian Roth
Jutta Koller
Sabine Krieger
(Mitglieder des Stadtrats)